

Radio Fantasy - außen hui, innen pfui

Küßerst turbulent geht es derzeit bei Ostbelgiens "Profi unter den Prelien" - wie man sich selber gerne nennt - zu. Der mittlerweile seit gut zweieinhalb Jahren bestehende, im Raetener Ortsteil Peterensfeld belmatedete, Sender steuert nun, im Sommer 1987, zweifelsohne auf ein nen Mehrfrontenkrieg zu.

Nicht genug, das man sich auf Konkurrenzseite zahlreiche Feinde zu legt, nein, auch die so 'geliebten' Hörer erzielt man sich zu Kontre Ssenders, zeugen von wachsenden Unmut, der in der 'Fan-Gemeinde' von RADIO FANTASY wächst. Doch dazu später mehr.

Eigentlich wäre ja alles in Butter, die deutschen (1) Werbekunden be zahlen enorme Summen für relativ peimliche und primitiv gemachte Wer bespots der 'Fantasy-Radoroklamet', und mit der seit einigen Wochen im Einsatz befindlichen neuen Endstufe von 500 Watt (1) Senderausgangs Leistung (ca. 3000 Watt ERP bei vier gestockten Vertikalddipolen) - zum Vergleich: 100 Watt ERP sind laut Gesetz erlaubt - ist der Südwesten von Nordri in-Westfalen durch den belgischen 'Lokalsender' voll und ganz verso et. Im Autoradio sind die Programme auf 105.9MHz noch ak und zepabel bis ins Ruhrgebiet und im Köln-Bonner Raum zu vernehmen. Ja, alles wäre in Butter, wenn, nun, wenn die Macher des fast ausschließ lich in Richtung Bundesrepublik strahlenden Lokalsenders in Insider Kreisen nicht permanent für Negativ-Schlagzeilen sorgen würden.

Hier einies Beispiele:

- Fantasy-Hörer und auch Leser des PIN-MAGAZINES erlebten in der We serbergstrasse 3 - so die korrekte Postanschrift der Station - eine böse Überraschung. Wer nämlich unangeweldet bei RADIO FANTASY auf taucht, der wird lapidar abbespottet: "Ihr könnt nicht 'rein' auf läuft 'ne Live-Sendung. Besuche sind hier nur möglich, wenn eine schriftliche Voranmeldung vorliegt und wir Euch dann möglicherwei se (1) eingeladen haben."

Hier wird wohl ein Teil jener Arroganz deutlich, mit welcher die Ma cher der Station zu Werke gehen. Aber, dessen nicht genug. Das abwei sende Verhalten steht in eindeutigen Widerspruch zum Gesetzestext. Im belgischen Dekret zur Festlegung der Anerkennungbedingungen für Lok kale, freie Rundfunkender heißt es: "Um anerkannt zu werden muß ein ... Sender ... den Zugang der Bürger zum Sender fördern." Fördern ? Davon kann wohl keine Rede sein ... Darüber hinaus ist zur Gewährlei stung der Bürgernähe einmal jährlich eine ö f f e n t l i c h e (1) Redaktionsitzung abzuhalten. Diese findet bei RADIO FANTASY hinter verschlossenen Türen statt.

- Nicht weniger unerwünscht muß man sich als gekladener Studlogant vor kommen (siehe PIN-MAG 20 vom März 1986): "... erscheint im Türhah men ein pubertärer Junger Mann. Ich stehe dem Moderator der ... Sen dung gegenüber ... Über einen kleinen Lautsprecher kann ich die laufende Sendung mithören (1). Auf mein Drängen wird mir gestattet, das Studio zu betreten - oder besser, man hindert mich nicht daran, als ich in Eigeninitiative die entsprechende Türe öffne. Als die Sendung endet, komplettiert man mich aus den geheiligten Hallen."

FANTASY-Hörernähe - wie sie leicht und lebt. Fazit: Vier Stunden Fahr zeit mußte der PIN-MAG-Leser für eine halbstündige Sendung aufbringen. Soweit, so schlecht ...

Aber nicht nur die Besucher-Praxis des Senders läßt arg zu wünschen übrig. Wolfgang B. aus Alsdorf weiß noch über ganz andere Dinge zu be richten. "Mehrals habe ich bei den RADIO FANTASY-Gewinnspielen mitge macht, zweimal sogar gewonnen und mich echt gefreut. Aber von dem über den Sender Versprochenen einen Pfund Kaffee und der LP habe ich blinher

nichts Gesehen. Und das ist jetzt schon Monate her. Dabei habe ich zwischendurch sogar - wie man mir am Telefon sagte - mit einem von der Programmleitung gesprochen. Der sagte mir, daß sich diesbezüg lich etwas tut. Aber nichts ist bisher passiert ! Das ist doch Be schiß, oder nicht ?"

Motto: Erweckt den Anschein, als ob ihr den Massen Brot vorwerft ! Siehe da, sie tanzen vor Eurem Fenster !

- Michael B. aus Würselen bei Aachen, ein ehemaliger FANTASY-Mitar beiter erzählt: "Es ist schon unzumutbar, daß bei RADIO FANTASY je der die Verpflichtung eingehen mußte, sich ohne Widerrede die Ta schen durchsuchen lassen zu müssen. Und das, weil einies Singles nicht mehr auffindbar waren. Ich empfinde das als eine Verletzung der Ehre und meiner Würde. Eigentlich ein Witz, wenn man schon dort ehrenamtlich schuftet."

- Monika G., ebenfalls bis vor wenigen Wochen noch auf 105.9 MHz zu hören: "Ein Witz, das die sich 'Profi unter den Prelien' nennen. Lauter Versprechungen gegenüber den Mitarbeitern - und was wird ge halten ? Manchmal fühle ich mich derart verarscht ... Ich frage mich auch, wo das ganze Geld aus der Werbung hinfließt. Wir haben nie einen Pfennig davon Gesehen. Tja, und dann kommt es schon mal vor, daß den Modratoren während der Sendung einfach der Strom ab = Gedreht wird. Schöne Sch... !"

Vorerst letzter Streich der Radio Fantasy-Führung, wie aus gut unter richteten Kreisen verlautete, war die Federführung in Zusammenarbeit mit RADIO AKTIVITÄT aus Eupen bei der Anzeigekaktion, die nicht unwe sentlich zur Schließung des binnen weniger Monate populärsten und pro fessionellsten ostbelgischen Privatsenders RTI - RADIO TELSTAR INTER NATIONAL - beitrug. Hierbei führte wohl der Neid um verlorene Ein = schaltquoten zu zwei kurz nacheinander eintreffenden Anzeigen bei der belgischen Staatsanwaltschaft, die der neuen, rechtlich auf schwachen Beinen stehenden Station RTI, zumindest vorerst, den Garaus bescheite. Ohne diese Aktion könnte RTI, seinem selbstgefälligen, und verächtlich 'ächtigen' Nachbarn RADIO FANTASY noch heute zeigen, wie man auch mit relativ kleinem Aufwand ein professionell gestaltetes Rundfunkprogramm macht, was augenscheinlich gut bei den Hörern ankam und bei der Kon = kurrenz Hörer kostete. (Siehe dazu auch den Bericht in der Rubrik FM-INFO-NEWS in dieser Ausgabe)

Hörer und PIN-MAG-Leser Andreas Joisten aus Aachen macht seinem Ärger Luft: "Die wollen doch bei FANTASY nur die einzigen ohne jegliche Kon = kurrenz bleiben. Deshalb führen sie auch gegen fast alle anderen Pri = vatsender in Ostbelgien einen Radlokrieg. Aber da sie ein beschissenes Programm machen, werden sie damit wohl auch keine Hörer gewinnen kön nen - auch wenn mit dieser Anzeigekaktion zunächst ein toller Sender zum Schwelgen gebracht wurde. Und dann noch diese schrecklich langen Werbelocke. Man merkt, worum es bei RADIO FANTASY geht - eindeutig um die Werbelocke."

Neueste FANTASY-Errungenschaft: "Wir verlieren in Zusammenarbeit mit der Pa. XY-Finanz in Aachen-Walheim eine Traumreise." Nein, keine Angst - man hat den Namen "Ein Tag wie kein anderer" nicht gleich übernommen . Wäre ja auch zu peinlich gewesen ...

Ach ja, und was sagt das Gesetz hierzu ? "Gewinnspiele mit kommerzi = ellem Charakter sind nicht erlaubt." In der Tat, darum dürfte es gehen: Verstärkte Sendeleistung, Ausschal lung der Konkurrenz und Abschirmung von der Außenwelt. Wen wundert es da noch, wenn Fantasy-Mitarbeiter von allen Seiten beschimpft, bedroht und belacht werden. Ein hoffnungsloser Weg in die Sackgasse ?